

ZEHNKAMPF



RÜCKBLICK



DEUTSCHLAND vs USA

8./9. August • Filderstadt-Bernhausen

Fleinsbachstadion

SIEBENKAMPF



Bernhauser Bank
Die etwas andere Bank



PORSCHE

Porsche Zentrum Flughafen Stuttgart

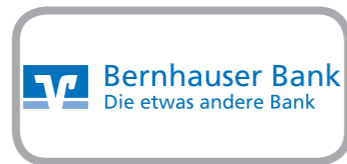
www.team7kampf.de

TEAM 7-Kampf

sponsored by Smurfit Kappa Traumeel



Vielen Dank an unsere Sponsoren.
Ohne sie wäre diese Veranstaltung nicht möglich gewesen.



6. Mai 2015

Die Seele der Leichtathletik

Thorpe-Cup: Weltklasse-Mehrkampf hautnah zum Anfassen im Flensburgstadion



Freuen sich schon auf das Event der Extraklasse im Flensburgstadion: Filder-Extra-Redakteur Ingo Kluge, Zehnkampf-Bundestrainer Claus Marek und der 1. Vorsitzende der LG Filder, Klaus Rehe, (von links) beim Redaktionsgespräch. Foto: Mathias Schmid

Bernhausen. Am Samstag, 8., und Sonntag, 9. August, treffen sich die USA und Deutschland zum Ländervergleich im Mehrkampf. Klaus Rehe, Vorsitzender des Veranstalters LG Filder, und Zehnkampf-Bundestrainer Claus Marek geben bei uns im Verlag, der das Event als Medienpartner unterstützt, schon mal ihre Visitenkarte ab und machen klar: Das wird ein Event der Spitzenklasse.

VON MATHIAS SCHMID

»Der Mehrkampf ist die Seele der Leichtathletik«, sagt Marek. Dass der 22. Thorpe-Cup mal wieder vor den Toren Stuttgarts in Filderstadt-Bernhausen ausgetragen wird, ist

kein Zufall. Denn das Mehrkampfmecca hat eine lange Tradition in der Veranstaltung des Traditionssports.

Neben dem jährlich stattfindenden internationalen Junioren-Meeting wurde im Flensburgstadion schon zweimal ein Weltrekord im Zehnkampf aufgestellt: Die 8667 Punkte von Guido Kratschmer aus dem Jahr 1980 wurden 1983 von Jürgen Hingsen mit 8825 Punkten noch getoppt. Im neuen Jahrtausend war der Thorpe-Cup bereits 2003, 2005 und 2007 zu Gast auf den Fildern.

Mit dem Event in Bernhausen soll der Sport auch wieder populärer werden: »Ich bin überzeugt, dass wir mit dem Thorpe-Cup Viele für die Sportart erreichen können«,

sagt Rehe. Bundestrainer Marek weiß: Hier können sportliche Höchstleistungen in ihrer reinsten Form betrachtet werden: »Man kann stets bei jeder einzelnen Disziplin hautnah dabei sein«, sagt Marek. Und das lohnt sich, denn der Bundestrainer ist davon überzeugt: »Wir haben eine goldene Generation im Zehnkampf. Auch die Leistungen der Siebenkämpferinnen sind nicht zu verachten.« Der Frauen-Nachwuchs wird von Eva Rapp betreut. Keine Unbekannte: In ihrer aktiven Zeit stellte die geborene Wilms im Fünfkampf einen Weltrekord auf.

Begründet wurde der Thorpe-Cup 1993 durch den immer noch amtierenden Bundestrainer Marek und den VISA-USA-Team-Cheftrainer

Harry Mara. Die Trainer der stärksten Zehnkampf-Nationen wollten einen internationalen Wettkampf für ihre hoffnungsvollen Top-Athleten der sogenannten »Zweiten Reihe«, also der Plätze vier bis zehn, entwickeln.

Seitdem wird die Veranstaltung jährlich – mit Ausnahme von 2004 – durchgeführt – durchaus mit Erfolg: Seit der Einführung 1993 gab es insgesamt fünf Amerikaner und zehn Deutsche, die über eine Thorpe-Cup-Teilnahme zu olympischen Ehren gelangt sind. Seit 2006 stellen sich auch die Siebenkämpferinnen dem Vergleich. Bei ihnen gehen jeweils fünf Athletinnen an den Start, wovon die drei Besten der jeweiligen Mannschaft gewertet werden.

17. Juni 2015

Lokales

FilderExtra BERNHAUSEN · BONLANDEN · HARTHAUSEN · PLATTENHARDT · SIELMINGEN · AICHTAL · NEUHAUSEN · WOLFSCHLUGEN

AKTUELL

Erweiterte Öffnungszeiten im Kindergarten

Wolfschlügen. Im Gemeinderat stellte Hauptamtsleiterin Anke Edelmann kürzlich die örtliche Bedarfsplanung für das kommende Kindergartenjahr 2015/2016 vor. Die Nachfrage nach Betreuungspätzen sei in der Kinderkrippe Zwergenhaus weiterhin konstant, außerdem seien die Kinderzahlen

in Wolfschlügen entgegen dem Trend weiterhin stabil. »Es handelt sich sogar um den zweitstärksten Jahrgang seit 2007«, so Edelmann. Da die Nachfrage nach Ganztagsbetreuung zunimmt, wird im Kindergarten Beethovenstraße eine Regelgruppe in eine Ganztagsgruppe umgewandelt.

Vollsperrung des Radweges in Harthausen

Harthausen. Aufgrund des Einbaus einer Querungshilfe wird bis voraussichtlich 3. Juli der Radweg in der

K 1223/Degerlocher Straße Höhe Ortseingang für den allgemeinen Rad- und Fußgängerverkehr voll gesperrt.

RÜCKBLICK



Zum 38. Göckelestfest im »Weiler« hatte der Kleintierzuchtverein Sielmingen am Wochenende eingeladen. Bei bestem Wetter kamen die Besucher wieder zahlreich und ließen sich die knusprig gebratenen Göckele munden. Für die musikalische Umrahmung sorgten »Two & Two« und der Musikverein Sielmingen. Foto: Kehle

Helferische Höchstleistung

Thorpe-Cup: Beim Mehrkampfmeeting im August sind helfende Hände gefragt

Filder. Am 8. und 9. August trifft sich die Elite des deutschen und amerikanischen Mehrkampfs in Filderstadt-Bernhausen beim Thorpe-Cup. Nicht nur für die Athleten, sondern auch für die LG Filder werden das wieder schweißtreibende Tage.

VON MATHIAS SCHMID

»Unser Vorteil ist, dass wir mit unseren neun Mitgliedsvereinen gut vorbereitet sind«, sagt Klaus Rehe, Vorsitzender der LG Filder. So können die Leichtathletik-Abteilungen von TSV Berkheim, TSV Bernhausen, SV Bonlanden, TSV Denckendorf, TSV Künzingen, TV Nellingen, TSV Neuhausen, TB Ruit und TV Echterdingen sich die Arbeit teilen.

»Allein für die Betreuung der Wettkämpfe brauchen wir an jedem Tag 20 bis 30 Helfer«, erklärt Rehe. Hinzu kommen 30 bis 40 Freiwillige, die sich um die Verpflegung kümmern. »Die Sportler haben an den Wettkampftagen praktisch eine Vollpension. Da müssen wir natürlich kreativ sein und eine sportgerechte Verpflegung auf die Beine stellen«, weiß Rehe. Hinzu kommen die Planungen sowie Auf- und Abbau.

Der Aufwand lohnt sich: Claus Marek, DLV-Bundestrainer Mehrkampf, ist seit vielen Jahrzehnten als Sportler und Funktionär dabei. »Es ist ein unglaublicher Aufwand, den die Stadt und die LG Filder da betreiben. Jede Linie, jede Marke sitzt. Und zur Not werden für die Kugelstoßer auch mal schnell Gräben ausgehoben«, lobt er.



Starke Partner: Roland Klement, Geschäftsführer Porsche-Zentrum Flughafen Stuttgart, DLV-Mehrkampf-Bundestrainer Claus Marek, Peter Knoblauch, Verkaufsleiter Porsche-Zentrum Flughafen Stuttgart, und Klaus Rehe, 1. Vorsitzender der LG Filder (von links). Foto: z

Auch finanziell ist die Veranstaltung ein Kraftakt. »Genau können wir es noch nicht sagen, aber wir müssen auf jeden Fall mit einigen 10.000 Euro an Kosten rechnen«, prophezeit Rehe. Allein die Unterbringung im NH-Hotel in Bonlanden ist ein wesentlicher Faktor. Die USA reist mit 21 Personen an, das deutsche Team mit 20. Dazu tragen die Top-Drei des Deutschen Zehn- und Siebenkampfs einen Leistungstest vor der WM in Peking über ausgewählte Disziplinen aus. Beim Thorpe-Cup selbst bietet sich ja den Mehrkämpfern ab Position vier die Chance, von sich reden zu machen.

Bei so vielen Ausgaben ist es natürlich unabdingbar, starke Sponsoren an der Seite zu haben. Mit dem Porsche-Zentrum Flughafen Stuttgart, der Bernhauser Bank und der Stadt Filderstadt sind bereits

namhafte Unterstützer gefunden. Hinzu kommen lokale mittelständische Unternehmen. »Wir sind aber natürlich weiter auf der Suche und auch zuversichtlich. Denn dieser Wettkampf hat einen besonderen Charme«, glaubt Rehe.

Der sportliche Funke soll dann auch auf die Menschen in der Region überspringen, sodass das Flensburgstadion an beiden Tagen des Traditionsevents gut gefüllt ist.

Wir stehen dem Thorpe-Cup als Medienpartner zur Seite. Lesen Sie mehr auf www.filder-extra.de

Zehnkämpfer Jürgen Hingsen lässt sich nach seinem Weltrekord in Bernhausen feiern.



MYTHOS BERNHAUSEN

Bernhausen hat sich in den 1970er und 1980er Jahren mit drei Weltrekorden zum Mehrkampf-Mekka entwickelt. Die WM-Starter um Michael Schrader, Carolin Schäfer und Co. testen hier nun am Wochenende beim Thorpe-Cup für Peking

Gelb, schwarz, weiß – Zehnkampf ist keine Frage der Hautfarbe. Der Chinese Yang, der Brite Thompson und der Deutsche Kratschmer, alle drei Weltrekordler, verkörperten den Gedanken einer außergewöhnlichen Disziplin, die immer auch außergewöhnliche Athleten hervorbrachte. Jim Thorpe, einem US-Halb-Indianer, haben die Zehnkämpfer ihren Titel „Könige der Athleten“ zu verdanken. Von der Leistung

des Olympiasiegers bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm war der schwedische König Gustav V. bei der Siegerehrung dermaßen angetan, dass er ihn als „wahren König der Athleten“ bezeichnete. Ironie des Schicksals: Thorpe wurde zwei Jahre nach dem Olympiasieg seine Goldmedaille aberkannt, weil er zuvor in einer halbprofessionellen Baseball-Liga gespielt und somit gegen die Amateur-Bestimmungen verstoßen hatte. Erst

1983, dreißig Jahre nach seinem Tod, wurde er durch das IOC rehabilitiert.

Am kommenden Wochenende kommen sie wieder zusammen in Bernhausen, beim Thorpe-Cup, wie der Länderkampf zwischen Deutschland und den USA im Zehn- und Siebenkampf seit 2007 zu Ehren des Indianers heißt. Bernhausen ist seit vier Jahrzehnten das Mehrkampfmecca schlechthin. Drei Weltrekorde, ein Europarekord und viele Leistungen in der Ewigen Bestenliste haben diesem Ort einen fast mystischen Charakter gegeben.

Bereits 1977 rückte Eva Wilms Bernhausen mit ihrem Fünfkampf-Weltrekord im Rahmen eines Länderkampfes gegen die UdSSR ins Blickfeld. „Bernhausen hat gezeigt, wie's geht“, lobt die heutige Nachwuchs-Bundestrainerin Eva Rapp die Organisatoren von den Fildern noch heute in höchsten Tönen. Es war der Anfang des vielgepriesenen Mehrkampf-Mekkas Bernhausen.

Weltrekord in Bernhausen >

Für die ganz großen Höhepunkte sorgten dann Guido Kratschmer und Jürgen Hingsen mit ihren Zehnkampf-Welt- bzw. Europarekorden auf den Fildern. Aus Frust über den Olympiaboykott für Moskau 1980 („Ich hatte im Radio diese enttäuschende Nachricht vernommen“) kam Kratschmer nach Bernhausen, um einen Weltrekord mit Ansage zu machen, was ihm mit 8.649 Punkten in einer euphorischen Stimmung auch gelang. „Unheimlich viele Zuschauer, eine tolle Atmosphäre und fantastische Leistungen waren das Kennzeichen dieses Wettkampfes“, erinnert sich der Mainzer noch heute gerne. Trotz Weltrekord, der Wahl zum Sportler des Jahres und des Silbernen Lorbeerblatts: Den Schmerz über die verpasste Goldmedaille in Moskau hat Guido Kratschmer bis heute nicht verwunden können. Er kehrt am Wochenende gemeinsam mit Willi Holdorf, Olympiasieger von 1964, und Paul Maier, dem WM-Dritten und Publikums- und Lieblingsliebling der WM 1993 in Stuttgart, nach Bernhausen zurück.

1983 setzte Jürgen Hingsen mit seinem 8.825 Punkte-Weltrekord noch ein Sahnehäubchen drauf. Über 8.000 Zuschauer am zweiten Tag, so viel wie nie bei einem Einzel-Mehrkampf in Deutschland, wanderten mit den Athleten auf der Anlage. Und am Ende passierte etwas Außergewöhnliches: Motiviert durch Hörfunk- und TV-Übertragungen, kamen über 1.000 Zuschauer teilweise direkt von der Autobahn ins Stadion, um die letzten beiden Disziplinen zu verfolgen.

Fotos: Getty Images (1), IMAGO/Kicker (1), Pressefoto Baumann (1), Sven Simon (1)



Guido Kratschmer sorgte für Höhepunkte bei den Wettkämpfen.



Sigi Wentz schwärmt von dem Flair in Bernhausen.



Die Siebenkämpferin Carolin Schäfer startet in diesem Jahr beim Thorpe-Cup.

„Das Flair von Bernhausen kann man nicht hinzaubern“, schwärmt auch Sigi Wentz, Vize-Weltmeister (1987), Olympiadritter von Los Angeles 1984 und EM-Dritter von Stuttgart 1986, über die Zehnkämpfe zwischen Filderkraut und Flugzeugen. „Diese Veranstaltungen waren mit viel Liebe gemacht, und am Ende standen beim 1.500-Meter-Lauf alle Zuschauer auf der Tribüne“, erinnert sich der heutige Arzt auch an das Zuschauerespazier beim Stabhochsprung. Mit 8.762 Punkten wurde Wentz im Juni 1984 in Bernhausen drittbester deutscher Zehnkämpfer aller Zeiten. „Bernhausen war einfach der Wahnsinn“, sagt Sigi Wentz noch heute.

Was aber war das Geheimnis des Mythos Bernhausen? Karl Mann, Chef bei der LG Filder in dieser Zeit, brachte viel Professionalität in die Organisation. „Wir haben viel Zeit und Energie investiert, aber auch

viel Liebe“, sagt der inzwischen 83-Jährige. „Bernhausen wurde ein großes Mehrkampfpflaster, das viel Charme entwickelt hat“, erinnert sich Fred Eberle, der als Trainer von Sigi Wentz dabei war. Jochen Köker, in vielerlei Funktionen Teil der Bernhäuser Mehrkampf-Geschichte, sagt einfach: „Mehrkampf in Bernhausen war emotionale Leichtathletik.“ Und Zehnkampf-Bundestrainer Claus Marek, in den 1970er Jahren selber mehrfach als Athlet am Start, sagt im Rückblick: „Bernhausen hat mit seiner Präsentation eine neue Form des Mehrkampfs kreiert.“

WM-Test > Sportlich hochwertig wird der Thorpe-Cup durch den Test, den die besten deutschen Mehrkämpferinnen und Mehrkämpfer zwei Wochen vor der WM in Peking in Bernhausen durchführen. Mit Kai Kazmirek (LG Rhein-Wied), Michael Schra-

der (SC Hessen Dreieich) und Rico Freimuth sind drei WM-Medaillenkandidaten am Start. Mit Carolin Schäfer (TV Friedrichstein) kommt die Zweite der Weltjahresbestenliste gemeinsam mit Claudia Rath (LG Eintracht Frankfurt) und Jennifer Oeser (TSV Bayer Leverkusen), der Vize-Weltmeisterin von 2009. Rene Stauß (LAV Stadtwerke Tübingen), Universiade-Dritter, führt das deutsche Thorpe-Cup-Team an. „Ich würde gerne eine neue Bestleistung bringen“, zeigt sich der Deutsche Meister von 2014 motiviert.

Ewald Walker

>>> DAS LESEN SIE IN DER NÄCHSTEN AUSGABE*

AKTUELL

Fabian Heinle
Was der Shooting-Star bei der WM in Peking erreichen kann.

RÜCKSCHAU

U16-DM
Diese Nachwuchstalente haben in Köln für Aufsehen gesorgt.

ANALYSE

DLV-Bestenliste
Welche Athleten in den vergangenen Wochen überraschen konnten.

* Aus aktuellem Anlass können sich die Themen noch verändern.

Das nächste Heft erscheint am 12.08.2015

»Typen, die einen mitreißen«

Vor dem Thorpe-Cup: Interview mit Claus Marek, DLV-Mehrkampf-Bundestrainer

Bernhausen. Am 8. und 9. August treffen sich die USA und Deutschland zum Ländervergleich im Fleinsbachstadion. Ein Kräfte-messen gibt es bei den Männern im Zehnkampf und den Frauen im Siebenkampf. Claus Marek, der als DLV-Mehrkampf-Bundestrainer für die beiden deutschen Teams zuständig ist, spricht im Interview mit unserer Redaktion über die Faszination Mehrkampf und Bernhausen.

VON MATHIAS SCHMID

Sie sind Gründungsmitglied des Thorpe-Cups. Was ist die Idee – damals und heute?

CLAUS MAREK: Die Idee gilt heute noch wie 1993. Allerdings haben sich die internationalen Startangebote deutlich verbessert. Wir wollten einen internationalen Wettkampf für die hoffnungsvollen Top-Athleten der sogenannten zweiten Reihe schaffen. Bei Gründung des Cups gab es weder U23-EM, noch war die Universiade von Gewicht.

Warum ist der Wettkampf so wichtig für den Sport?

MAREK: Das zeigt schon allein der Erfolg: Seit der Einführung gab es insgesamt fünf Amerikaner und zehn Deutsche, die über eine Thorpe-Cup-Teilnahme zu olympischen Ehren gelangt sind. Ohne den Thorpe-Cup wären sie nicht mal dabei gewesen.

Deutschland tritt ersatzgeschwächt an. Wie stark wird die Delegation sein?

MAREK: Arthur Abele hat sich die Achillessehne gerissen, Matthias Prey das Kreuzband. Jan Felix Knobel kehrt nach einundhalb Jahren Verletzungen über den Thorpe-Cup zurück in den Zehnkampf. Mathias Brugger peilt die 8000 Punkte an. Der Dritte des Cups 2014 und aktuelle Dritte der Universiade, Rene Stauf, ist ebenfalls in Richtung 8000 Punkte fokussiert. Nils Merten, Patrick Scherfose, Nico Beckers und Aron Schreiner sind junge Athleten, die sich über den Thorpe-Cup einen Aufstieg im Ranking der Zehnkämpfer erhoffen.

Lilli Schwarzkopf und Julia Mächtig stehen nach Verletzungen nicht zur Verfügung. Nach einer langen Niedergangserie hat das aktuelle Frauenteam in diesem Jahr die Möglichkeit, den Spieß umzudrehen. Die Studentenweltmeisterin Anna Maiwald, die beiden 6000-Punkte-Athletinnen Xenia Rahm und Annett Fleming haben sich neben Alina Biesenbach und den Zwillingen Silvia und Simone Mrotzek eine Menge vorgenommenen.

Warum kommen Sie für diesen Ländervergleich immer wieder nach Bernhausen?

MAREK: In den letzten drei Heimspielen war Marburg der Ausrichter. Zum Städtejubiläum Filderstadt/Bernhausen



Claus Marek besuchte unsere Redaktion. Foto: Mathias Schmid

war es nach 2007 wieder an der Zeit, hier wieder Topleute zu präsentieren. Das Stadion und die Art der Organisation wirken sehr motivierend auf die Sportlerinnen und Sportler.

Was macht die Faszination Mehrkampf aus?

MAREK: Hautnah dabei zu sein und den Athleten aus nächster Nähe bei seinen Leistungsexplosionen zu beobachten und anzufeuern. Die Akteure sind keine Stars, sondern Menschen wie du und ich, die ein Talent haben und dieses Talent durch harte Arbeit sichtbar machen. Alles unterschiedliche und sympathische Typen, die einen mitreißen.

Bei uns als Medienpartner des Thorpe-Cups gibt es zahlreiche Gratis-Tickets für das Sportevent der Extraklasse am 8. und 9. August. Kommen Sie einfach mit diesem Artikel wochentags zwischen 8 und 18 Uhr bei uns im Verlag, Fabrikstraße 17A, 70794 Filderstadt-Bonlanden, 4. Stock, vorbei und sichern Sie sich je zwei Karten.

CLAUS MAREK wurde am 3. April 1954 in Bochum geboren. Seit 1979 ist er verheiratet und hat drei Kinder. Heute wohnt er in Kamp-Lintfort.

Aktive Karriere: Von 1968 bis 1981 für VfL und USC Bochum, Bayer Leverkusen und Bayer Uerdingen

Erfolge: 1975 Deutscher Junioren-Zehnkampfstädtermeister; 1976 zehnter Platz bei den Olympischen Spielen in Montreal

Trainerkarriere:

- ab 1985 Bundestrainer der U23-Zehnkämpfer; - ab 1989 Bundestrainer Zehnkampf; - seit 2011 Leitender Bundestrainer Mehrkampf

Zeitplan: So läuft der Thorpe-Cup

Männer und Frauen geben sich abwechselnd die Klinke in die Hand

Samstag, 8. August

- 11.45 Uhr: Einmarsch der Teams
- 12 Uhr: 100 Meter der Männer
- 12.30 Uhr: 100 Meter Hürden der Frauen
- 13 Uhr: Weitsprung der Männer
- 13.30 Uhr: Hochsprung der Frauen
- 14.45 Uhr: Kugelstoßen der Männer
- 15.45 Uhr: Kugelstoßen der Frauen
- 16.15 Uhr: Hochsprung der Männer
- 18 Uhr: 200 Meter der Frauen
- 18.15 Uhr: 400 Meter der Männer

Sonntag, 9. August

- 11 Uhr: 110 Meter Hürden der Männer
- 11.45 Uhr: Diskuswurf der Männer
- 13 Uhr: Weitsprung der Frauen
- 13.30 Uhr: Stabhochsprung der Männer
- 14.45 Uhr: Speerwurf der Frauen
- 15.45 Uhr: Speerwurf der Männer
- 16.45 Uhr: 800 Meter der Frauen
- 17 Uhr: 1500 Meter der Männer

Duell der Besten

Beim Thorpe-Cup messen sich die Mehrkampfnationen Deutschland und USA

Ein Top-Event der Leichtathletik findet am Samstag, 8., und Sonntag, 9. August, in Filderstadt-Bernhausen statt. Mit dem Thorpe-Cup, dem Vergleichskampf der Zehnkämpfer sowie der Siebenkämpferinnen aus den USA gegen die besten deutschen Mehrkämpfer, wird ein Prestigeduell der Leichtathletik auf Weltklasseniveau erwartet.

Sieben oder zehn leichtathletische Disziplinen an zwei Tagen. Leistungsbereitschaft, Kampf, Schnelligkeit, Kraft und Spannung pur – das ist Siebenkampf und Zehnkampf. Namen wie Willi Holdorf, Olympiasieger von 1964, Heide Ecker-Rosendal, Olympiasiegerin 1972, Guido Kratschmer, der 1980 einen Weltrekord aufstellte, oder Jürgen Hingsen, dem 1983 gar ein Weltrekord in Bernhausen gelang, sind eng mit der leichtathletischen Königsdisziplin verbunden. Kratschmer und Holdorf werden in diesem Jahr ebenso als Ehrengäste erwartet wie Paul Meier, Präsident des Zehnkampf-Teams.

Nach dem Reglement werden um die Vormachtstellung im Zehnkampf sieben Zehnkämpfer antreten, von denen die besten fünf in die Punkte-

wertung kommen. Bei den Frauen dürfen jeweils fünf Teilnehmerinnen antreten. Die jeweils besten drei werden gewertet. Gemeldet sind für das deutsche Zehnkampf-Team unter anderem die 8000-Punkte-Zehnkämpferin Jan Felix Knobel – Bestleistung 8288 Punkte – sowie Matthias Prey – 8215 Punkte. Mit dabei ist auch der Tübinger René Stauf, der eine Bestleistung von 2,17 Metern im Hochsprung hat.

Bei den Amerikanern hat Curtis Beach mit 8081 Punkten schon nachgewiesen, dass

er die magische Marke knacken kann. Ganz stark sind auch die deutschen Frauen, allen voran Anna Maiwald von Bayer Leverkusen. Die USA schicken unter anderem die Olympia-Teilnehmerin von 2008 und 2012, Sharon Day Monroe, ins Rennen.

Formtest für die WM

Dass alle Athleten nahe an ihrem Top-Niveau sind, ist dabei garantiert. Denn im Rahmen des Thorpe-Cups gibt es für die deutschen WM-Teilnehmer auch einen Form-

test für die bevorstehende WM vom 22. bis 30. August in Peking. Das ist die Möglichkeit, die Könige der Athleten sowie die Siebenkämpferinnen nochmals aus nächster Nähe zu begutachten. Am Start sind der Vizeweltmeister von 2013 und Gewinner des legendären Mehrkampfmeetings in Götzis von 2009, Michael Schrader – Bestleistung 8522 Punkte. In der Leistung kaum nachstehen, dürfte ihm Kai Kazmirek der in diesem Jahr die Veranstaltung in Götzis mit 8462 Punkten gewonnen hat.

Bei den Frauen wird das

hochklassige Feld angeführt durch Jennifer Oeser. Die Vizeweltmeisterin von Berlin 2009 – Bestleistung 6683 Punkte – gibt nach einer Babypause im letzten Jahr wieder Vollgas. Auch die EM-Vierte von letztem Jahr Carolin Schäfer hat sich in diesem Jahr schon auf respektable 6547 Punkte gesteigert und wird bei den Titelkämpfen in Peking ein Wörtchen mitreden. Dritte im Bunde ist Claudia Rath, WM-Vierte von Moskau 2013 mit 6462 Punkten.

Weitere Informationen auf www.filder-extra.de



Anna Maiwald von Bayer Leverkusen ist eine der Top-Athletinnen beim diesjährigen Thorpe-Cup. Foto: Kenny Beele/spofo.de

Thorpe-Cup: Leichtathletik-Mehrkampf-Meeting

Das ewige Drama mit den Stäben

Ist das Event in Bernhausen von der LG Filder immer bestens organisiert, ereignen sich auf der Anreise so manch wunderliche Dinge. Vor allem die Stäbe für den Stabhochsprung machen immer wieder Probleme.

Der heute 38-Jährige US-Athlet Bevan Hart hat seine Stäbe beispielsweise nie alleine gelassen. Als man ihm in Frankfurt zum Weiterflug nach Stuttgart mitgeteilt hat, dass die Stäbe nicht mitkönnen, ist er auch nicht geflogen. Florian Mertens von der LG musste ihn persönlich abholen. »Ich habe ihn relativ schnell gefunden. Allzu viele Leute mit fünf Meter langen Taschen saßen da nichts«, erinnert er sich.

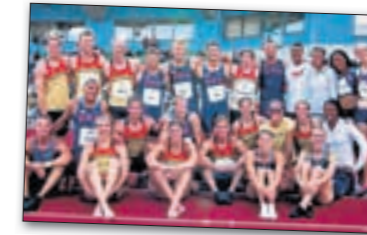
Im gleichen Jahr hatte Stephen Harris seine Stäbe per Fracht versandt. Tagelang waren diese verschwunden. Erst direkt vor dem Wettkampf tauchten diese in Frankfurt auf. Und so musste der arme Mertens am Sonntag um fünf erneut nach Frankfurt und kam gerade noch rechtzeitig in Stuttgart an.

Zwei Jahre später sind dann Stäbe irgendwie dann nach München geraten. Der Athlet blieb gelassen und ließ das Paket wieder heimschicken. Er behält sich mit Stäben seiner Kollegen und der Deutschen.

Marek und Mara

Deutsches Gründungsmitglied noch immer Bundestrainer

Seit 1993 wird der Leistungsvergleich zwischen Deutschland und den USA bereits ausgetragen. Er ist ein wichtiges Sprungbrett für die »zweite Reihe«. Bernhausen spielt dabei seit jeher eine große Rolle.



Freundschaftliches Wetteifern der beiden großen Mehrkampfnationen. Foto: Kenny Beele/spofo.de

Der Ländervergleich wurde 1993 durch den damaligen Bundestrainer und jetzigen Leitenden Bundestrainer für den Mehrkampf, Claus Marek, zusammen mit dem USA-Team-Cheftrainer Harry Mara begründet. Beide erkannten, dass die beiden stärksten Zehnkampfnationen einen hochklassigen internationalen Wettkampf für die »zweite Reihe« benötigen.

Die Idee von Mara und Claus Marek, einen internationalen Wettkampf für die hoffnungsvollen Athleten auf den nationalen Plätzen vier bis zehn anzubieten, zahlte sich aus: Seit der Einführung 1993 gab es insgesamt fünf amerikanische und zehn deutsche Olympioniken, die Teil des Thorpe-Cups waren.

Insgesamt gewannen die Amerikaner den seit 2007 zu Ehren des ersten Olympiasiegers Jim Thorpe 1912 in Stockholm genannten Thorpe-Cup. Dabei führen sie mit einer Differenz von nur fünf Punkten 1999 in Aachen den engsten

Sieg und 2009 in Marburg mit einer Differenz von 3535 Punkten den bisher höchsten Sieg ein. Seit 2010 gewannen die deutschen Zehnkämpfer den Cup fünf Mal in Folge.

Seit 2006 stellen sich auch die Siebenkämpferinnen dem Vergleich. Bei der Premiere 2006 in Manhattan/Kansas gewann Julia Mächtig die Einzelwertung und die USA die Teamwertung. 2007 in Bernhausen, 2008 in Manhattan und 2009 in Marburg setzten sich dann die deutschen Siebenkämpferinnen gegen die US-Girls durch, bevor in den letzten Jahren die Amerikanerinnen den Ländervergleich dominierten.

Bernhausen steht für Spitzensport und Leichtathletik der Weltklasse. Hier wurden

Meilensteine in Form von Weltrekorden geschrieben. Allen voran: Jürgen Hingsen, 1983 im Zehnkampf mit 8825 Punkten und auch Guido Kratschmer 1980 mit 8649 Punkten brachten die LG Filder in die Weltspitze. Gleich tat es ihnen 1977 Eva Wilms, heute Rapp und aktuell Bundestrainerin für die jungen Siebenkämpferinnen, im Fünfkampf mit 4823 Punkten.

Für die Jugend ist Bernhausen wichtige Sportstätte, um Normen für internationale Wettkämpfe zu erreichen. So hat Niklas Kaul aus Mainz in Bernhausen Anfang Juni einen Zehnkampf mit 7783 Punkten hingelegt, um in Kolumbien als U18-Weltmeister und 8002 Punkten noch einen draufzusetzen.

Wir bedanken uns bei den Sponsoren für die tolle Unterstützung beim Thorpe Cup!

- Alber Waschstraße
- Bernhauser Bank
- Autohaus Briem
- Bunter Bücherladen
- DCC Kästl
- Expeditors
- Filder-Extra Wochenzeitung
- Fritz Druck und Werbung
- Getränke Vertrieb Ludwig Hauelsen
- Metzgerei Hörz
- K3S Rechtsanwälte
- Limbacher & Limbacher
- Bauzentrum Lutz
- Mettler GmbH
- NH Hotel
- Perlen-Rose
- Porsche Zentrum Flughafen Stuttgart
- Blumen Ruess
- Schreinerei Schäfer
- Bäckerei Schill
- Schlienz Omnibus
- Metallbau Strobel
- Schwaben-Bräu Bernhausen
- Villa Leinfelden, Bernhausen und Stetten
- Wenzelburger Sanitär- und Heiztechnik
- Württembergische Versicherung Volker Stiefelhagen
- Hermann Zwick Steuerberater



Freikarten für den Thorpe-Cup sichern

Bei uns als Medienpartner gibt es zahlreiche Gratis-Tickets. Kommen Sie dafür einfach mit diesem ausgeschnittenen Artikel wochentags zwischen 8 und 18 Uhr

bei uns im Verlag, Fabrikstraße 17A, 70794 Filderstadt-Bonlanden, 4. Stock, vorbei und sichern Sie sich je zwei Karten – bevor alle vergriffen sind.

Thorpe-Cup: Leichtathletik-Mehrkampf-Meeting

Nationales Leichtathletik-Meeting

Waiblingen. Neben dem Thorpe-Cup (siehe unten) verspricht auch das Nationale Leichtathletik-Meeting, zu dem der VfL Waiblingen am Samstag, 8. August, lädt. Infos auf www.meeting-waiblingen.de.

messen sich im VfL-Stadion die Topathleten der Republik dabei auf Laufdisziplinen sowie in den Sprung- und Wurfdisziplinen.



Anna Maiwald von Bayer Leverkusen ist eine der Top-Athletinnen beim diesjährigen Thorpe-Cup. Foto: Kenny Beele/spofo.de

Duell der Besten

Thorpe-Cup in Filderstadt-Bernhausen

Filderstadt-Bernhausen. Ein Top-Event der Leichtathletik findet am Samstag, 8., und Sonntag, 9. August, statt. Mit dem Thorpe-Cup, dem Vergleichskampf der Zehnkämpfer sowie der Siebenkämpferinnen aus den USA gegen die besten deutschen Mehrkämpfer, wird ein Prestigeduell der Leichtathletik auf Weltklasseniveau erwartet.

Sieben oder zehn leichtathletische Disziplinen an zwei Tagen. Leistungsbereitschaft, Kampf, Schnelligkeit, Kraft und Spannung pur – das ist Siebenkampf und Zehnkampf. Gemeldet sind für das deutsche Zehnkampf-Team unter anderem die 8000-Punkte-Kämpfer

Jan Felix Knobel – Bestleistung 8288 Punkte – sowie Matthias Prey – 8215 Punkte. Mit dabei ist auch der Tübinger René Stauf, der eine Bestleistung von 2,17 Metern im Hochsprung hat.

Im Rahmen des Thorpe-Cups gibt es für die deutschen WM-Teilnehmer auch einen Formtest für die bevorstehende WM vom 22. bis 30. August in Peking. Am Start sind der Vizeweltmeister von 2013 Michael Schrader. Bei den Frauen wird das hochklassige Feld angeführt durch Jennifer Oeser. Die Vizeweltmeisterin von Berlin 2009 – Bestleistung 6683 Punkte – gibt nach einer Babypause im letzten Jahr wieder Vollgas.

Weitere Infos auf www.stadtanzeiger-im-netz.de

Lokalsport

Freitag, 7. August 2015

Seit 1980



Die Vizeweltmeister Michael Schuster und Jennifer Oser präsentieren am Wochenende in Bernhausen einen letzten Feuertest vor Peking.

Weltklasse wie zu größten Glanzzeiten

Leichtathletik in Bernhausen findet zum fünften Mal der Mehrkampf-Ländervergleich um den Thorpe-Cup statt. Darüber hinaus testet die nationale Elite und haben sich Altstars angekündigt. Von Norbert Laske

Seinen Ruf als Mehrkampf-Mekka hat sich das Bernhäuser Fleinsbachstadion bereits in den letzten Jahren erworben. Am Wochenende dürfte nun so manche Erinnerung aufleben. Auf dem Programm steht nicht nur der Thorpe-Cup, der jährlich ausgetragen wird, sondern auch der jährlich ausgetragene Ländervergleich zwischen Deutschland und den USA, für den die LG Filder zum letzten Mal als Ausrichter des Zuspruchs stehen hat. Auch ist für ein hochkarätiges Dreierturn geplant. So absolvieren die national derzeit besten Zehnkämpfer und Siebenkämpferinnen vor Ort einen letzten Feuertest, bevor sie sich zu den Weltmeisterschaften nach Peking verabschieden.

So bekommen Bernhäuser Athleten zu sehen, die in Kürze auf der Weltbühne nach Medaillen greifen werden. Am Start sind als alte Bekannte WM-Fahrer. Bei den Männern handelt es sich um Michael Schuster (SC Heiden Dreisbach), seines Zeichens amtierender Vizeweltmeister, sowie Kai Kazmirek (LG Hain-Weiß) und Riko Freimuth (SC Heide). Bei den Frauen befindet das Aufgebot aus Claudia Rath (LG Eintracht Frankfurt), Carolin Schäfer (TSV Filderhohen) und Jennifer Oser (TSV Bayer

14. Juni 1977 Die Filderin Eva Wilms erzielte im damaligen olympischen Fünfkampf mit 4823 Punkten einen Weltrekord. Später wird die heutige deutsche Sechskampfkönigin Nachschwindenbräunert vor allem deshalb zu Deutschlands Sportlerin des Jahres gewählt.

30. Juli 1978 Der Meister Guido Kratschmer verlor erst in Bernhausen den Europacup auf 8408 Punkten.

5. Juni 1983 Weltrekord Nummer eins im Fünfkampfstadion.

Die Leichtathleten wurde der Thorpe-Cup im Jahr 1993 nach einer Idee des Bundestrainers Claus Mares und des US-Teamschefs Harry Marra. Benannt ist er nach dem einstigen amerikanischen Zehnkämpfer Jim Thorpe, der 1912 in Stockholm Olympiasieger wurde. „Wir sind glücklich, dass unsere Bewerbu...“

Der Stellenwert zeigt sich auch durch die Sportpremiere, die sich für die aktuel... hier zwei Tage als Zuschauer angekündigt hat. Die Zehnkampf-Legende Willi Holthoff, Olympiasieger von Tokio 1964, will zusammen mit Kratschmer bei der an seine einstige Erfolgszeit zurück zu denken, wo er seinen damaligen Weltrekord aufstellte (siehe „Sternstunden in Bernhausen“).

Und auch Paul Meier, der WM-Dritte von Stuttgart 1992, wird zugapost sein. Er fungiert heute als Präsident des deutschen Zehnkampf-Teams. „Es ist alles angeordnet. Wenn das Wetter mitspielt, werden wir Weltklassenleistungen erleben“, verspricht Klaus Rehe.



Nicht nur Guido Kratschmer gelangen Höhenflüge im Fleinsbachstadion in Bernhausen – auch viele andere Mehrkämpfer stellten Bestleistungen auf

Foto: Baumann

Im Königreich der Athleten

Deutsche Mehrkämpfer peilen Siege im Thorpe-Cup an und setzen auf den Mythos Bernhausen

Drei Weltrekorde, ein Europarekord und etliche Ergebnisse für die ewigen Bestenlisten – Mehrkampf-Höhepunkte gab es im Fleinsbachstadion viele. „Es ist ein faszinierender Ort“, sagt der ehemalige Zehnkämpfer Paul Meier. Einer, an dem sogar die 400-Meter-Bahn ein bisschen kürzer zu sein scheint.

VON EVA HAMMEL

FILDERSTADT. Um Worte war und ist Paul Meier eigentlich nie verlegen: Beim deutschen Zehnkampf-Team gibt er als Präsident den Ton an, als aktiver Leichtathlet zog er bei der Weltmeisterschaft in Stuttgart ein ganzes Stadion in seinen Bann, doch wenn der WM-Dritte von 1993 das Besondere Flair des Fleinsbachstadions in Filderstadt-Bernhausen begründen soll, tut er sich mit einer Beschreibung schwer. „Es ist ein faszinierender Ort. Es gibt einfach Stadion, die sind besonders motivierend“, sagt er. Bernhausen ist einer von ihnen.

Die Mehrkämpfer sind die Könige der Leichtathletik, das Fleinsbachstadion ist ihr Königreich. Drei Weltrekorde und ein Europarekord wurden in Bernhausen aufgestellt. „Hier wurden Meilensteine der Sportgeschichte geschrieben“, sagt Klaus Rehe, Vorsitzender der LG Filder. Eva Wilms (heute Eva Rapp) machte 1977 im Fünfkampf den Anfang. Weltrekord mit 4823 Punkten. Zehnkämpfer Guido Kratschmer stellte nach seinem Europarekord 1978 zwei Jahre später mit 8649 Punkten eine weitere Welt-Bestleistung auf. 1983 toppte Jürgen Hingens diese noch mit 8825 Punkten.

In Bernhausen werden aber auch heute noch Leistungen für Bestenlisten erbracht: Erst Anfang Juni. Beim Internationalen Juniorenmeeting stellte Niklaus Kaul vom USC Mainz einen nationalen Rekord in der Altersklasse U18 auf. Die alten Rekorde sind jedoch nicht vergessen. „Es ist 35 Jahre her, aber es fühlt sich an, als sei das alles ges-

tern gewesen“, sagt Guido Kratschmer, der heute als Privatier in Zornheim in der Nähe von Mainz lebt. „Ich habe nur gute Erinnerungen an Bernhausen, auch wenn ich dort den schwersten Zehnkampf meiner Karriere hatte“, sagt er. Es war 1980: Deutschland boykottierte die Olympischen Spiele in Moskau. „Ich war nur noch niedergeschmettert“, erzählt der heute 62-Jährige, bis die Enttäuschung dem Ärger wich. Mit viel Wut im Bauch und einem besonderen Plan fuhr er nach Bernhausen: Er wollte mit Ansage einen Weltrekord aufstellen. „Ich war überhaupt nicht locker“, sagt Kratschmer, „es war wirklich happig.“ Aber es hat funktioniert.

Solche Geschichten sind es, die Zehnkämpfer und Siebenkämpferinnen bei Wettbewerben in Filderstadt seither antreiben. „Man kommt in das Stadion und weiß um die Resultate, die hier erzielt worden sind“, sagt Paul Meier. Ihn habe aber immer noch etwas anderes beflügelt: „Hier wird alles für den Athleten getan: Die Zuschauer sind fachkundig. Der Zeitplan ist optimal, die Anlagen sind top in Schuss und das Wetter ist

eigentlich auch immer gut“, erklärt der Zehnkampf-Präsident. „Und irgendwie wirkt die 400-Meter-Bahn auch nicht so lang wie in anderen Stadien“, sagt Meier schmunzelnd. „Die Liebe steckt in Bernhausen eben im Detail“, ergänzt Kratschmer. Deshalb wird an diesem Samstag und Sonntag zum fünften Mal der Thorpe-Cup dervergleichen zwischen Deutschland und den USA. Die zweite Reihe der Mehrkämpfer sammeln. „Rein nominell sind die Amerikaner in diesem Jahr besser besetzt, aber wir wollen den Thorpe-Cup gewinnen“, sagt Paul Meier. Auch die Frauen wollen die USA in Bernhausen besiegen.

Die Weltklasse-Leute sind übrigens ebenfalls dabei. Zumindest in einigen Disziplinen. Kai Kazmirek, Michael Schrader, Rico Freimuth, Claudia Rath, Carolin Schäfer und Jennifer Oser wollen sich auf dem Weg zur Weltmeisterschaft in Peking Ende August den letzten Feinschliff holen und dabei den Flair von Bernhausen mitnehmen für den Medaillenkampf in Peking.

Info

Der Thorpe-Cup

- **Das Duell:** An diesem Samstag und Sonntag findet in Bernhausen im Fleinsbachstadion der Thorpe-Cup statt – ein Prestigeduell zwischen Mehrkämpfern aus Deutschland und den USA. Den Thorpe-Cup gibt es seit 1993. Zunächst traten nur Zehnkämpfer gegeneinander an, 2006 kamen die Siebenkämpferinnen dazu. Er wird im jährlichen Wechsel zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ausgetragen. Benannt ist der Wettkampf nach Jim Thorpe, dem ersten Olympiasieger im Zehnkampf (1912). Athleten aus der zweiten Reihe soll bei einem internationalen Wettkampf die Chance gegeben werden, sich zu präsentieren.
- **Der Modus:** Bei den Männern gehen sieben Athleten an den Start, die fünf besten wer- den gewertet. Bei den Siebenkämpferinnen kommen die drei besten von fünf Athletinnen in die Wertung.
- **Der Zeitplan:** Samstag: 100 m (M/Männer/12 Uhr), 100 m Hürden (F/Frauen/12.30), Weitsprung (M/13), Hochsprung (F/13.30), Kugelstoßen (M/14.45 – F/15.45), Hochsprung (M/16.15), 200 m (F/18), 400 m (M/18.15) Sonntag: 110 m Hürden (M/11), Diskus (M/11.45), Weitsprung (F/13), Stabhochsprung (M/13.30), Speerwurf (F/14.45 – M/15.45), 800 m (F/16.45), 1500 m (M/17).

Nachgefragt

René Stauß Der Zehnkämpfer der LAV Stadtwerke Tübingen setzt beim Thorpe-Cup auf den Teamgeist.

„Wir wollen den Cup verteidigen“

VON EVA HAMMEL

Herr Stauß, auf dem Papier sind die USA etwas besser besetzt. Wie gleichen Sie das aus? Wir haben eine tolle Mannschaft, mit einem guten Teamgeist. Das zeichnet uns aus und macht uns stark. Wir müssen uns auch nicht vor den Amerikanern verstecken. Mathias Brugger und Jan Knobel können mehr als 8000 Punkte erzielen, wenn sie fit sind. Wir haben den Thorpe-Cup die letzten fünf Mal gewonnen, jetzt wollen wir den Pott zum sechsten Mal, wir wollen ihn verteidigen und wir werden ihn holen.

Was bedeutet die Teilnahme für Sie?

Es ist eine große Ehre im Nationaltrikot zu starten und ein Ansporn. Bei den letzten beiden Thorpe-Cups ist mir jeweils eine persönliche Bestleistung gelungen. Auch in Bernhausen will ich zum Saisonabschluss einen guten Wettkampf abliefern. Ich hatte ein tolles Jahr, habe unter anderem bei der Universiade Bronze gewonnen.

Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus? Ich schaue von Saison zu Saison. Ich bin 28 Jahre alt, arbeite Vollzeit beim Württembergischen Leichtathletik-Verband als Bildungsreferent. Olympia ist nächstes Jahr kein Thema für mich, aber mit der Europameisterschaft liebäugle ich. Und mit einem weiteren Einsatz beim Thorpe-Cup.



René Stauß (28) findet es motivierend im Nationaltrikot anzutreten.

Thorpe Cup in Bernhausen

LEGENDEN-TREFFEN

Zehnkämpfer Willi Holdorf wurde 1964 in Tokio zur Legende. In Bernhausen traf der Olympiasieger nun den Weltrekordler Guido Kratschmer.

Es ist ein Tag, an dem ein deutscher Leichtathlet Sportgeschichte geschrieben hat. Es sind die Bilder, die um die Welt gingen. Am 20. Oktober 1964. Im Olympiastadion in Tokio läuft Willi Holdorf taumelnd ins Ziel und bricht nach der Ziellinie völlig erschöpft zusammen. Als er wieder zu sich kommt, schaut er hinüber zu seinem Trainer Bert Sumser. „Er lachte, da wusste ich: Es hat gereicht“, erinnert sich Holdorf. Es war ein goldiges Lachen für 7.887 Punkte und den Olympiasieg.

Ein zehnjähriger Bub hatte die TV-Bilder auf einem Bauernhof in der Nähe von Mainz gesehen und war zutiefst beeindruckt. „Zehnkampf, das will ich auch mal machen“, träumte Guido Kratschmer von einer großen Sportkarriere. Mit 26 stellte er im schwäbischen Bernhausen einen Weltrekord auf. Der Olympiaboykott des Westens vor Moskau 1980 verhinderte, dass Kratschmer zum Holdorf-Nachfolger als Olympiasieger werden konnte. So bleibt bis heute der Rostocker Christian Schenk neben Holdorf der einzige deutsche „König der Athleten“ auf olympischem Terrain.

„Unter den Zehnkämpfern herrscht eine große Freundschaft“, sagt Holdorf. Der Gedanke liefert den Zeitsprung in die Gegenwart. Beim Thorpe Cup in Bernhausen steht der Olympiasieger an der Bande, erfährt noch immer größte Aufmerksamkeit. Über 50 Jahre nach seinem größten Triumph spürt er hier den Geist der Zehnkämpfer wieder. Der Kampf Mann gegen Mann, die Hilfsbereitschaft unter den Athleten. Sie leiden gemeinsam, sie jubeln gemeinsam.

Zeiten haben sich geändert > Das hier ist ein fantastischer Wettkampf“, ruft Holdorf den vielen Zuschauern zu. Sie erheben sich von den Plätzen: eine Ehrerbietung an einen großen deutschen Leichtathleten. Viele Zuschauer feuern die Athleten aus nächster Nähe an, Zehnkampf ist hautnah, fast intim geworden. „Bernhausen ist ein tolles Pflaster“, sagt Holdorf.

Auch im Zehnkampf haben sich die Zeiten geändert. Kunststoff statt Aschenbahn, Flop statt Straddle. Die Kunststoffstäbe, fast

die komplette Sportausrüstung hat sich geändert.

„Der Olympiasieg hat mein Leben verändert“, erzählt Holdorf und fügt, um einen wesentlichen Unterschied klarzumachen, hinzu: „Wir hatten weniger Geld, aber viel mehr Spaß.“ Für seinen Olympiasieg erhielt er von seinem Verein Bayer Leverkusen eine Kamera für zweibis dreitausend Mark. Sonst nichts. Noch 1964, auf dem Höhepunkt seiner Karriere, tritt Holdorf von

der Bühne der Leichtathletik ab. Er hatte eine Familie zu ernähren. Das war wichtiger, als über Laufbahnen zu rennen, über Latten zu springen, Speere und Disken zu werfen.

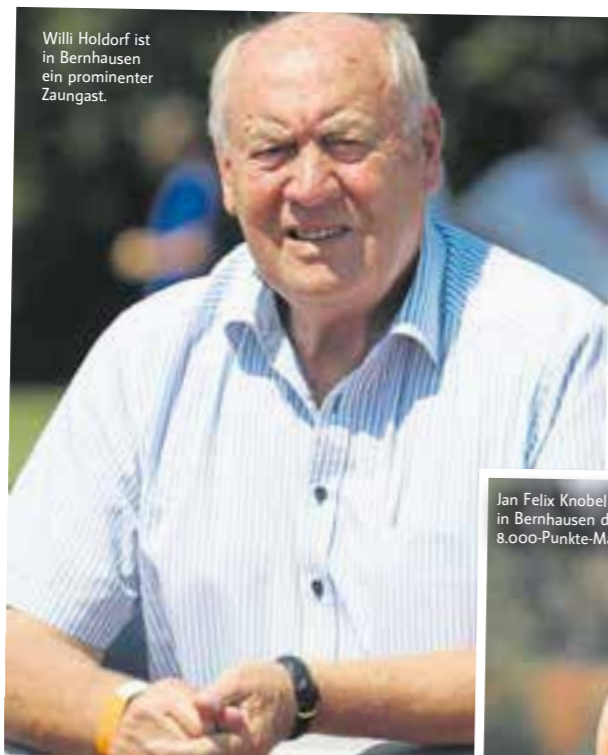
Vielseitiger Sportler > Willi Holdorf avancierte zum vielleicht vielseitigsten Sportler in Deutschland. Als Bremser wurde er Vize-Europameister im Zweierbob, als Fußballtrainer bei Fortuna Köln kam er in der Bundesliga an, als

Konditionstrainer beim deutschen Davis-Cup-Team. 1997 wurde er persönliches Mitglied im NOK. Bis vor einem Jahr war er Gesellschafter beim Handball-Bundesligisten THW Kiel, noch heute ist er dort im Management tätig. Uwe Seeler und Franz Beckenbauer zählt er zu seinen Freunden.

Weltrekordler Kurt Bendlin, Weltmeister Torsten Voss, Olympiasieger Christian Schenk, Weltrekordler Jürgen Hingsen, Olympia-Silbermedaillengewinner Frank Busemann – die Ahnengalerie deutscher Zehnkämpfer ist lang und potent. Wer war der größte? „Vielleicht Guido Kratschmer“, sagt Holdorf. Doch Kratschmer gibt diese Wertschätzung in derselben Bescheidenheit an Willi Holdorf zurück.

Holdorf und Kratschmer: beide „Könige der Athleten“. Nun stehen sie gemeinsam in Bernhausen beim Stabhochsprung an der Matte und genießen den immer noch hohen Stellenwert ihrer Disziplin. „Da steht die Welt still“, lautet der Titel von Holdorfs Biografie. Holdorf hat in Tokio dafür gesorgt, Kratschmer bei seinem Weltrekord zwischen den Krautfeldern in Bernhausen auch.

Ewald Walker



Willi Holdorf ist in Bernhausen ein prominenter Zaungast.



Jan Felix Knobel knackt in Bernhausen die 8.000-Punkte-Marke.

Knobel gewinnt mit 8.045 Punkten

Jan Felix Knobel (Königsteiner LV) gewann beim Thorpe Cup 2015 zwischen Deutschland und den USA mit 8.045 Punkten die Einzelwertung. Knobel lieferte nach zweijähriger Verletzungspause ein glanzvolles Comeback ab. Während die deutschen Zehnkämpfer zum sechsten Mal den Thorpe Cup gewannen, schafften die US-Siebenkämpferinnen dasselbe Resultat. Hinter Knobel sorgten Mathias Brugger (SSV Ulm, 8.009 Punkte) und René Stauß (LAV Stadtwerke Tübingen, 7.907 Punkte) mit Bestleistungen für einen Dreifacherfolg der deutschen Zehnkämpfer. Im Siebenkampf der Frauen gewann die Olympiateilnehmerin von London Sharon Day-Monroe mit 6.158 Punkten vor Universiade-Siegerin Anna Maiwald (TSV Bayer Leverkusen, 5.875 Punkte). Von den deutschen WM-Fahrern sorgte Claudia Rath (LG Eintracht Frankfurt) mit 6,67 Metern im Weitsprung für ein überragendes Resultat.

Ewald Walker

Fotos: IMAGO/Pressfoto Baumann

Der König der Könige

Zehnkampf Der ehemalige Olympiasieger Willi Holdorf ist zu Gast beim Thorpe-Cup in Bernhausen gewesen. Von Ewald Walker

Der 20. Oktober 1964 war ein Tag für die Sportgeschichte. Olympiastadion Tokio. 1500 Meter, die Entscheidung im Olympischen Zehnkampf steht an. Ein junger Deutscher liegt nach neun Disziplinen in Führung. Willi Holdorf darf sich 18 Sekunden Rückstand auf den starken Läufer Rein Aun aus Russland erlauben. Als Holdorf auf die Zielgerade einbiegt, läuft Aun durchs Ziel. „Das wird nicht reichen“, denkt der 24-Jährige damals, wie er später erzählt. „In diesem Moment dachte ich an meinen Sohn. Der sollte später nicht sagen: mein Vater hätte Olympiasieger werden können, aber er war zu schlapp.“ Taumelnd läuft Holdorf ins Ziel, ihm wird schwarz vor Augen, er bricht zusammen. Als er zu sich kommt, schaut er hinüber zu seinem Trainer Bert Sumser. Er lacht. Gold, mit 7887 Punkten. Hans-Joachim Walde, der deutsche Bronzemedaillengewinner und Rein Aun stellen den Sieger wieder auf die Beine. Bilder, die in die Sportgeschichte eingingen.



Bremser im Bob, Trainer bei Fortuna Köln, Fitnesscoach im Daviscup – kaum einer war so vielseitig wie Willi Holdorf.

Ein zehnjähriger Bub hatte die TV-Bilder auf einem Bauernhof in der Nähe von Mainz gesehen und war beeindruckt. „Zehnkampf, das will ich auch mal machen“, das dachte Guido Kratschmer. Mit 16 holte er von seinem Idol in Berlin ein Autogramm, mit 26 stellte er im schwäbischen Bernhausen einen Weltrekord auf. Es war ein Weltrekord aus Frustration, denn der Olympiaboykott des Westens von Moskau 1980 verhinderte, dass er Olympiasieger werden konnte.

Bernhausen, 2015. Beim Thorpe-Cup steht der Olympiasieger an der Bande, er wird immer noch häufig angesprochen. Trotz tropischer Hitze wandert der Holsteiner, im Februar 75 geworden, mit den Zehnkämpfern von Station zu Station. Mehr als 50 Jahre nach seinem Triumph spürt er hier den Geist der Zehnkämpfer

wieder. Der Kampf Mann gegen Mann, die Hilfsbereitschaft unter den Athleten. Sie leiden gemeinsam, sie jubeln gemeinsam. „Bernhausen ist ein tolles Pflaster“, sagt er: „Die Anlagen sind top, die Organisation die Stimmung, alles passt.“ Dann blickt er nach vorne. „Ich halte es für möglich, dass bald der Weltrekord von Aston Eaton mit 9039 Punkten fällt.“

Auch im Zehnkampf haben sich die Zeiten geändert. Holdorf beklagt die Aschenbahn, sie sei im Vergleich zum Kunststoff ein großer Nachteil gewesen. Die Erfindung der Floptechnik im Hochsprung habe zehn Zentimeter Verbesserung gebracht. Die Kunststoffstäbe, fast die komplette Sportausrüstung hat sich geändert.

„Der Olympiasieg hat mein Leben verändert“, sagt Holdorf ein. „Wir hatten weniger Geld, aber viel mehr Spaß.“ Für seinen Olympiasieg erhielt er von seinem Verein Bayer Leverkusen eine Kamera für vielleicht 2000 Mark. Das war's. „Wir waren Amateure.“ Noch 1964, auf dem Höhepunkt seiner Karriere, tritt Holdorf von der Bühne des Sports ab. Er hatte eine Familie zu ernähren. Das war wichtiger als über Laufbahnen zu rennen, über Latten zu springen, Speere und Disken wegzurufen. Die Wahl zum Sportler des Jahres 1964 war die gebührende Anerkennung.

Willi Holdorf wurde zum vielleicht vielseitigsten Menschen des deutschen Sports. Als Bremser wurde er Vize-Europameister im Zweierbob, als Fußball-Trainer bei Fortuna Köln kam er in der Bundesliga an, als Konditionstrainer beim deutschen Davis-Cup-Team. Bis vor einem Jahr war er Gesellschafter beim Handball-Bundesligisten THW Kiel, noch heute ist er dort im Management tätig. Uwe Seeler und Franz Beckenbauer zählt er zu seinen Freunden. Holdorf selbst ist überall ein gern gesehener Gast. Weltrekordler Kurt Bendlin,

Weltmeister Thorsten Voss, Olympiasieger Christian Schenk, Weltrekordler Jürgen Hingsen, Olympia-Silbermedaillengewinner Frank Busemann – die Ahnengalerie deutscher Zehnkämpfer ist lang. Wer war der Größte? „Vielleicht Guido Kratschmer“, sagt Holdorf. Doch Kratschmer würde diese Wertschätzung in derselben Bescheidenheit an Holdorf zurückgeben.

Die beiden stehen in Bernhausen beim Stabhochsprung an der Matte und genießen den immer noch hohen Stellenwert ihrer Disziplin. „Da steht die Welt still“, ist der Titel von Holdorfs Biografie. Holdorf hat in Tokio dafür gesorgt, Kratschmer bei seinem Weltrekord hier zwischen den Krautfeldern ebenfalls. „Sport ist das Schönste was es gibt, zumal wenn man erfolgreich ist“, sagt Holdorf nach mehr als 60 Jahren im Sport: „Er schafft Freundschaften und prägt Persönlichkeiten.“

Zehnkampf

Knobel überzeugt in Bernhausen

Jan-Felix Knobel (Königsteiner LV) lieferte als Sieger beim Thorpe Cup zwischen Deutschland und den USA mit 8045 Punkten nach zweijähriger Verletzungspause ein glanzvolles Comeback ab. Während die Zehnkämpfer nach einer zweitägigen Hitzeschlacht am geschichtsträchtigen Ort Bernhausen zum sechsten Mal den Thorpe Cup gewannen, drehten die US-Siebenkämpferinnen den Spieß um.

Knobel lieferte vor allem im Stabhochsprung mit 5,06 Meter und 7,37 Meter im Weitsprung starke Leistungen ab. Hinter Knobel sorgten Mathias Brugger (SSV Ulm, 8009 Punkte) und Kapitän René Stauß (LAV Stadtwerke Tübingen, 7907) für einen Dreifacherfolg der Deutschen.

Im Siebenkampf der Frauen gewann Sharon Day-Monroe mit 6158 Punkte souverän. Beste Deutsche wurde als Zweite Universiade-Siegerin Anna Maiwald (TSV Bayer Leverkusen, 5875 Punkten). „Das waren große Tage für den Thorpe Cup“, sagte Solomon Ijah (USA) stellvertretend: „Die Athleten haben alles gegeben, die Zuschauer waren fantastisch.“

ewt



Foto: Friedrich Mertens



Foto: Friedrich Mertens





Foto: Friedrich Mertens

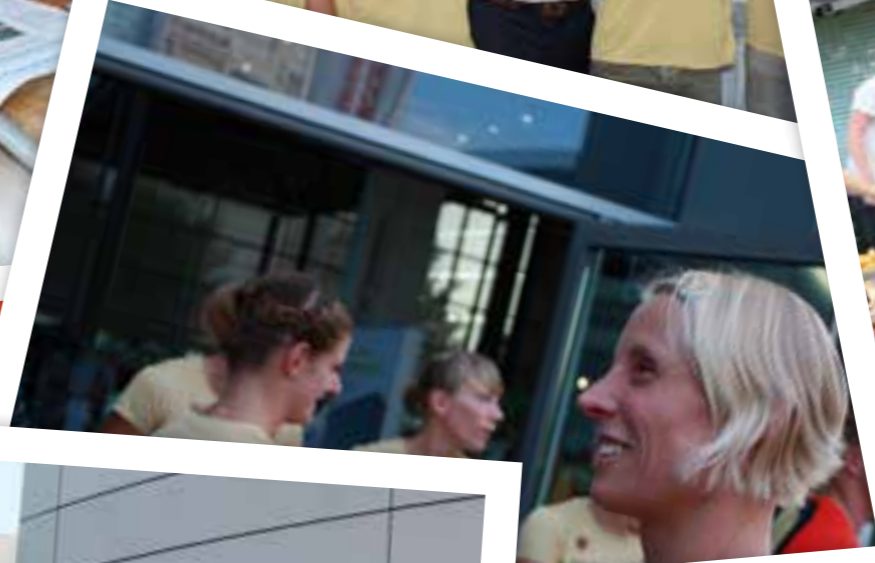


Foto: Friedrich Mertens



Fotos: Mathias Schmid / FilderExtra / Stadtanzeiger



Fotos: Mathias Schmid / FilderExtra / Stadtanzeiger



Fotos: JB-PHOTODESIGN.DE



Foto: JB-PHOTODESIGN.DE



Fotos: Petra & Jürgen Roth



Fotos: Petra & Jürgen Roth





Foto: JB-PHOTODESIGN.DE

Fotos: JB-PHOTODESIGN.DE



Der WM Test von Bernhausen ist gelungen.

Herzlichen Glückwunsch an Rico Freimuth zur Bronzemedaille bei der WM in Peking (August 2015)





Foto: JB-PHOTODESIGN.DE



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
LG Filder

Gestaltung, Druck und Verarbeitung:
DCC Kästl